

Das Globale Lernen in den Kernlehrplänen von NRW

Anschlussmöglichkeiten – Unterrichtsideen – Materialien

www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de



Foto: Philipps unsplash



	<p>Unser Material steht unter Creative Commons-Lizenzen. Vervielfältigung, Veröffentlichung und sogar Bearbeitung sind bei uns ausdrücklich gestattet. Bei Veröffentlichung müssen die von den Urhebern vorgegebenen Lizenzen eingehalten und der Urheberhinweis genannt werden. Lizenzbedingungen: Creative Commons CC BA SA 4.0</p>
<p>Urheberhinweis: Welthaus Bielefeld in Kooperation mit Kindernothilfe, Misereor, den Sternsingern, Unicef und der Welthungerhilfe. Website: www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de</p>	

Schulform: <i>Gymnasium</i>	Fach: <i>Erdkunde</i>
Jahrgang: <i>5 - 6</i>	Kernlehrplan: 3408
<p>Im KLP vorgeschlagenes Inhaltsfeld (Auszug): <i>Inhaltsfeld 3: Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung - strukturelle Veränderungsprozesse in der Landwirtschaft.</i></p>	
<p>Im KLP beschriebene Kompetenzerwartung (Auszug): <i>Die SuS erklären Chancen, mögliche Grenzen und Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens in der Landwirtschaft (SK 4).</i></p>	
<p>Themenvorschlag: Lokaler Fleischkonsum – globale Folgen</p>	
<p>Kompetenzerwartung dieses Moduls: <i>Die SuS können globale Folgen unseres hohen Fleischkonsums (Klima, Welternährung) darstellen und ihre eigenen Konsumgewohnheiten selbstkritisch reflektieren.</i></p>	
<p>Inhaltsfeld dieses Moduls: <i>Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster (SDG 12).</i></p>	
<p>Erläuterungen zum Inhaltsfeld: <i>Der hohe Fleischkonsum in D. hat nicht nur Folgen für die Gesundheit der Fleischesser, sondern auch für den Treibhauseffekt und die Ernährungschancen der Armen in der Welt. Denn zum einen ist die Produktion von Fleisch mit hohem Kalorienaufwand, mit Futtermittelimporten aus Übersee inkl. entsprechendem Energieaufwand verbunden, was zusammen mit dem Methanausstoß der 1,4 Mrd. Rinder zur Erderwärmung beiträgt. Zum anderen belegt der Futtermittelanbau einen</i></p>	

erheblichen Teil der globalen landwirtschaftlichen Fläche. Zusammen mit der Nutzung von 36% der Weltgetreideernte als Viehfutter führt unser Fleischkonsum zu einer relativen Verknappung des Getreideangebotes und beeinflusst so die Nahrungsmittelpreise. Die Unterrichtseinheit sollte einige dieser globalen Bezüge deutlich machen, ohne alle SuS zu einer anderen Ernährungsweise nötigen zu wollen. Es gilt, ohne Überwältigungsabsicht die SuS zu selbstkritischer Reflexion anzuregen. Die Alternative lautet auch nicht Fleischfresser vs. Veganer, sondern die Zielvorstellung wäre ein bewusster Konsument, der den Fleischkonsum reduzieren kann und Alternativen kennt. Der aktuelle Stand des Fleischkonsums in D. beträgt rund 88 kg pro EinwohnerIn. Davon Fleischverzehr: 60,15 kg pro Kopf (Zahl für 2018).

Vorschläge für den Unterricht:

- Die u.a. Materialien bieten Stoff für etliche Unterrichtsstunden. Hier können einzelne Module je nach Bedarfslage und Interesse der SuS aufgegriffen werden. Wählen Sie aus.
- Zentrale Fragwürdigkeiten unseres hohen Fleischkonsums sind im Infoblatt „FleischFakten“ (s.u.) zu finden und können je nach Bedarf in den Unterricht eingebracht werden.
- Befragen sie die SuS nach dem eigenen Fleischkonsum und laden sie junge Leute aus der Veggie-Bewegung ein, die den SuS erzählen, warum sie Fleischkonsum uncool finden.
- Probieren geht über Studieren. Ein gemeinsames, selbst zubereitetes Mahl ohne Fleisch ist vielleicht die Alternative, die überzeugt. Weil für viele Jugendliche der „Erlebniskonsum“ dieses gemeinsamen Essens wahrscheinlich wichtiger sein wird als die Frage, was gegessen wird, käme es darauf an, das Miteinander dieser gemeinsamen Mahlzeit positiv zu gestalten.

Zeitbedarf in Unterrichtsstunden:

Hinweise auf weitere didaktische Materialien und Medien:

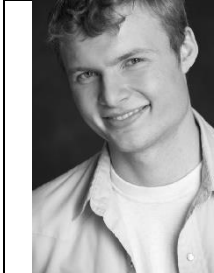
- Arbeitsblatt „Fleischesser sind Mörder“ (s.u.).
- Greenpeace: UM „[Fleischkonsum um jeden Preis?](#)“
- UM „[Kann denn Schnitzel Sünde sein?](#)“
- Erklärfilm [Wissenswertes Fleischkonsum](#) (7:30 Min.)
- Umwelt im Unterricht: [Fleisch frisst Ressourcen](#).
- Unterrichtsmaterialien „[Ernährungsfragen](#)“ (4,00 €).
- Informationen und Grafiken im [Fleischatlas](#) der Heinrich-Böll-Stiftung.

Hintergrundinformationen/Kontaktadressen:
Datum der Erstellung: 2020

Blog: Fleischesser sind Mörder



Autorin Jana: Hi. Die Aufkleber in unserer Schule finde ich absolut berechtigt. Fleischesser sind Mörder, weil sie für das massenhafte Quälen und Töten von Tieren verantwortlich sind. Kein Mensch müsste heute noch Fleisch essen, weil wir alle Nährstoffe auch aus pflanzlicher Nahrung beziehen könnten. Ich lebe seit zwei Jahren vegan – und mir geht es gut.



Autor Moritz: Re1 Fleischesser sind Mörder
Fleischesser sind nicht nur für den Tod von Tieren verantwortlich. Es verhungern noch immer Millionen Menschen, während ein großer Teil des Getreides an das Vieh verfüttert wird und den Unterernährten nicht mehr zur Verfügung steht. Fleischesser stehen den Hungernden, was sie zum Überleben brauchen würden. Das finde ich noch viel schlimmer.



Autor Philipp: Re2 Fleischesser sind Mörder
Natürlich ist es irgendwie Mord, wenn man Fleisch isst, aber das ist der Kreislauf der Natur. Jedes Tier tötet, um zu überleben. Wir sind eben ganz oben in der Nahrungskette. Und auch wir müssen Fleisch essen, um zu überleben. Es gibt zwar noch etliche andere Lebensmittel, aber Fleisch ist trotzdem eine wichtige Energiequelle (Eisen, Vitamin B12). Wer jedoch kein Fleisch essen möchte, weil es ihm einfach nicht schmeckt oder weil er ethische Gründe dafür hat, darf ruhig darauf verzichten. Doch ebenso kann man es niemandem vorwerfen, wenn er

Fleisch mag und es isst.



Autor Lucie: Re3 Fleischesser sind Mörder
Wenn wir alle ab morgen kein Fleisch mehr essen würden, ginge es den Hungernden auch nicht besser. Es eignet sich nicht jedes Land als Ackerfläche. Ein großer Teil der Erde ist Weideland – und da grasen Rinder oder Ziegen oder andere Tiere. Und deren Fleisch dürfen wir essen, brauchen wir auch als Eiweiß-Lieferanten. Die Massentierhaltung finde ich auch nicht okay, aber man kann ja die Tiere auch artgerechter halten.



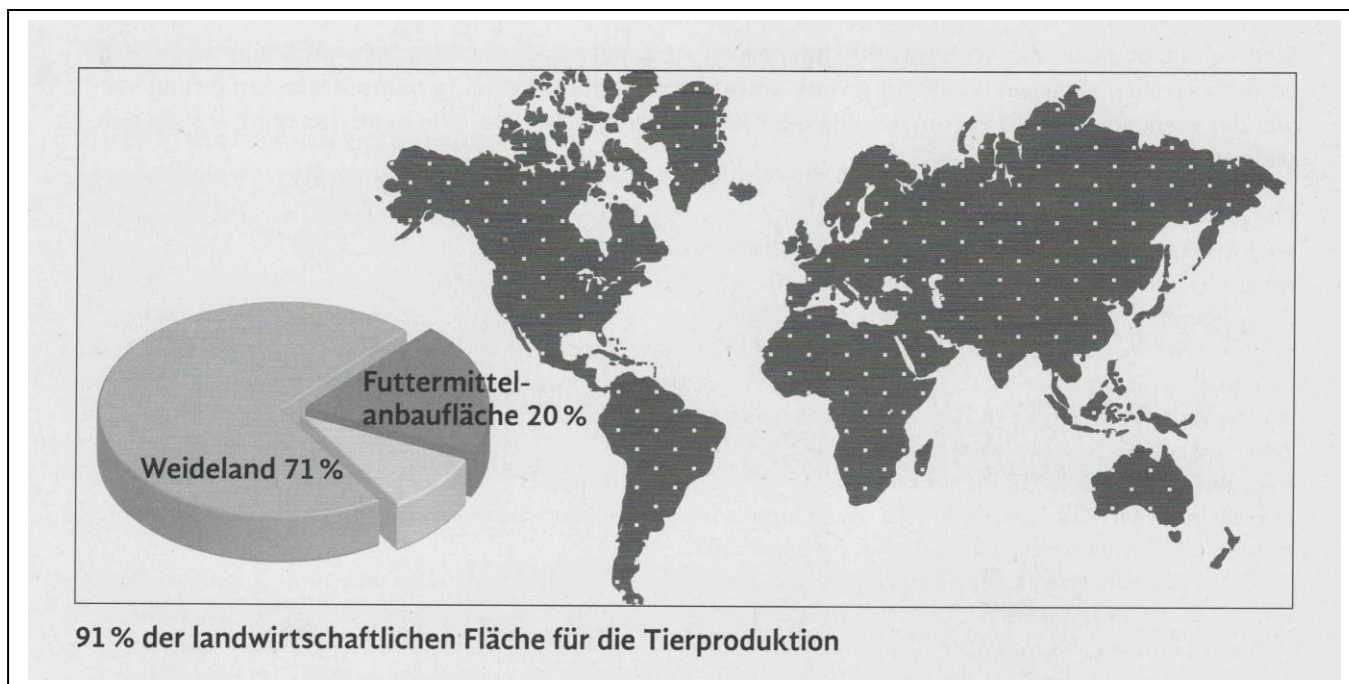
Autor Henrik: Re4 Fleischesser sind Mörder
Wir essen sicher zu viel Fleisch. Ich habe meinen Fleischkonsum reduziert, denn Fleischproduktion belastet die Umwelt. Es gibt viele leckere vegetarische u. veganische Rezepte. Aber diese Missionare, die mich als Mörder beschimpfen, die interessieren mich nicht die Bohne

Aufgabe:

Was ist Deine Meinung zur Behauptung „Fleischesser sind Mörder“? Schreibe bitte einen Blogbeitrag (mindestens 50 Worte), der auf die anderen Einträge eingeht.

Fleisch-Fakten

Fleisch kostet Landⁱ:



Fleisch vergeudet Landflächeⁱⁱ:

Von einem Hektar können satt werden...	
Kartoffeln	16 icons
Weizen	10 icons
Soja	5 icons
Rindfleisch	2 icons

Fleisch erwärmt das Klimaⁱⁱⁱ

Nahrungsmittel	CO ₂ -Emission pro kg Nahrungsmittel	
	konventionell	ökologisch
1 kg Geflügel	3.508 g CO ₂	3.039 g CO ₂
1kg Rindfleisch	13.311 g CO ₂	11.374 g CO ₂
1 kg Schwein	3.252 g CO ₂	3.039 g CO ₂
1kg Gemüse (frisch)	153 g CO ₂	130 g CO ₂
Kartoffeln (frisch)	199 g CO ₂	138 g CO ₂
Mischbrot	768 g CO ₂	653 g CO ₂
Joghurt	1.231 g CO ₂	1.159 g CO ₂
Butter	23.794 g CO ₂	22.089 g CO ₂

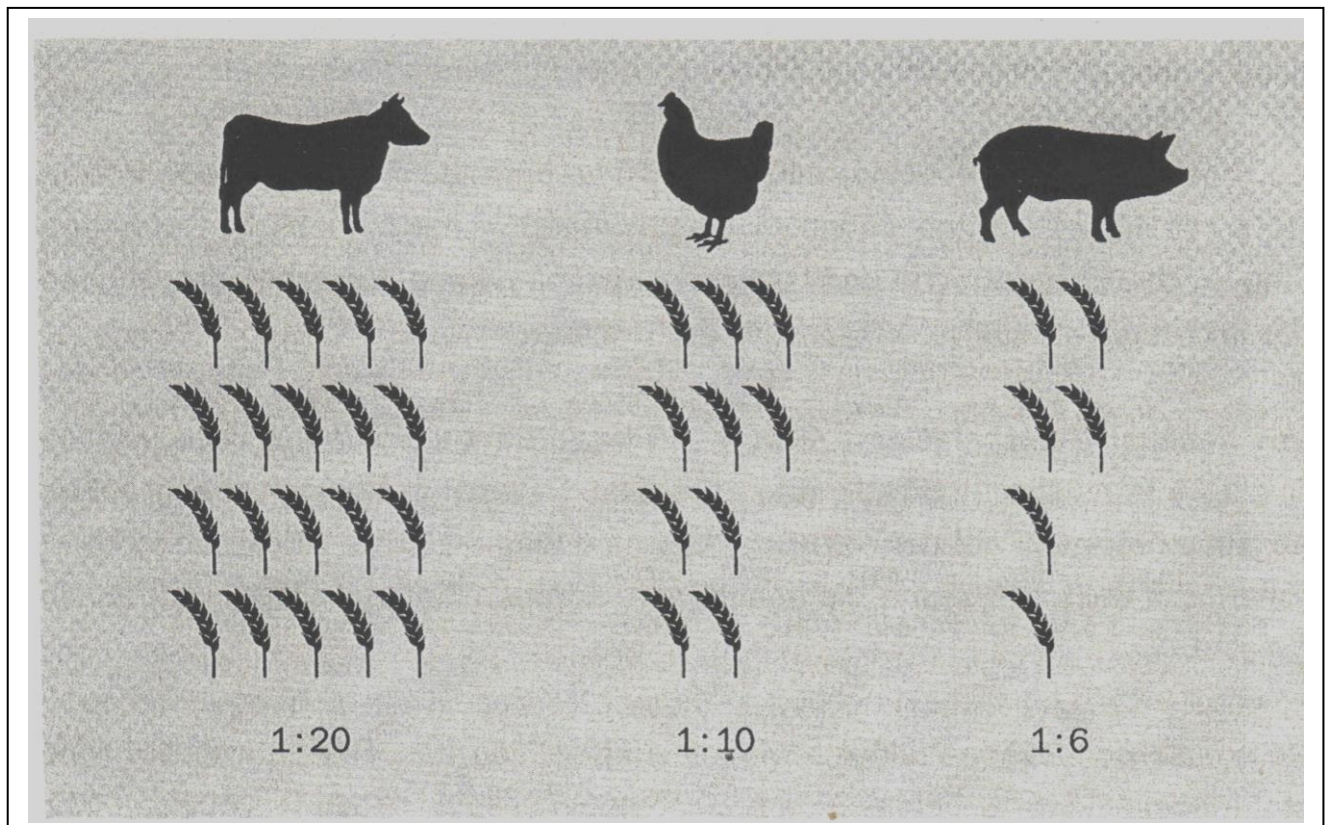
Fleisch braucht Wasser^{iv}

Die Produktion von...	braucht Wasser....
1 kg Rindfleisch	15.000 Liter Wasser
1 kg Hühnerfleisch	5.000 Liter Wasser
1 kg Kartoffeln	100 Liter Wasser

Vielfleisesser^v

Region	Fleischverbrauch pro Kopf und Jahr (2015)
Deutschland	89,4 kg
EU	68,3 kg
Welt Ø	34,1 kg
Indien	2,9 kg

Kalorienverschwendung^{vi}



Tierische Kalorie braucht pflanzliche Kalorien.

ⁱ Zahlen gerundet aus A. Raschka: Stoffliche Nutzung von Biomasse ..., zitiert nach: Umweltbundesamt: Globale Landflächen und Biomasse nachhaltig und ressourcenschonend nutzen, Berlin 2012.

ⁱⁱ Zitiert nach: Brot für die Welt: Zukunfts-WG – Fleischkonsum und Landverbrauch, Stuttgart 2009.

ⁱⁱⁱ Quelle: GEMIS 4.4. Zitiert nach Bundesumweltministerium – Konsum und Ernährung (Website)

^{iv} Quelle: Water Footprint Network – Website (2017).

^v OECD-FAO: Agricultural outlook 2016.

^{vi} Vgl. C. Leitzmann/M. Keller: Vegetarische Ernährung. Stuttgart 2013, S. 335; hier zitiert aus: EKD: Unser tägliches Brot gib uns heute, Hannover 2015.